

Wiesbadener Tagblatt.

No. 127. Donnerstag den 3. Juni 1858.

Für den Monat Juni kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Gefunden

eine Stickerei.

Wiesbaden, den 2. Juni 1858.

Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung Herzoglicher Landesregierung vom 30. August 1842 werden hiermit alle hiesigen, sowie die Bewohner zu Clarenthal und aller zur Stadt gehörigen außerhalb belegenen Häuser, welche Hunde halten, aufgefordert, von dem Besitz dieser Hunde bis zum 30. Juni d. J. bei der Bürgermeisterei dahier Vormittags von 8 bis 12 Uhr die Anzeige zu machen.

Die Anzeige muß ohne Ausnahme erfolgen und bei Ansprüchen auf Tagefreiheit der Grund angegeben werden.

Die unterlassene oder unrichtige Anzeige hat für den Besitzer außer der Nachentrichtung der Tage eine Strafe von 3 fl. für jeden Hund zur Folge.

Wer nach Ablauf der oben festgesetzten Frist noch Hunde anschafft, hat davon binnen 14 Tagen vom Tage der Anschaffung an, bei Vermeidung der bestimmten Defraudationsstrafe Anzeige dahier zu machen.

Wiesbaden, den 31. Mai 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Museum.

421

Das Museum der Alterthümer ist von heute an dem Publikum geöffnet jeden

Montag, Mittwoch und Freitag

Nachmittags von 2—5 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Juni 1858.

Der Vorstand.

Von Herrn Hauptmann von Sommer hier 3 fl. 30 fr. erhalten zu haben, wird bescheinigt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1858.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.

423

v. Köfler.

Täglich Scheibenschießen auf dem Markt. 3325

Taunus-Eisenbahn.

Vom 5. Juni d. J. an werden auf der Station zu Wiesbaden directe Fahr-
billette für die I. und II. Klasse nach den Stationen der französischen Ost-
bahnen **Strasburg, Mühlhausen, Basel, Metz, Nancy, Châlons** und
Paris, sowohl unter Benutzung der Route über **Weisenburg**, als auch der
Route über **Forbach**, ausgegeben werden.

Die Billets der Pariser Route sind dabei einen Monat, diejenigen der
Route nach **Basel** für die Dauer der Reise gültig und berechtigen den Rei-
senden sich, während der Gültigkeitsdauer desselben, zu **Castel (Mainz),**
Ludwigshafen, Weisenburg, Strasburg, Nancy und **Châlons** aufzu-
halten und tritt gleichzeitig mit der Ausgabe dieser directen Reisebillette die
directe Uebernahme des Reisegepäcks mit 40 Pfund Freigewicht auf der
Taunusbahn und 60 Pfund Freigewicht auf den übrigen theilnehmenden Bahnen
in Wirksamkeit und werden dabei die betreffenden Reisenden, so lange die
Rheinbrücke bei **Mainz** steht, kostenfrei per Omnibus von dem Bahnhof zu
Castel nach dem Bahnhof zu **Mainz** verbracht.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1858.

In Auftrag des Verwaltungsrathes,

Der Director der Taunusbahn:

Wernher.

397

Unterzeichneter bringt sein aufs beste assortirtes
Roßhaar-Lager in empfehlende Erinnerung; auch
sind noch circa hundert Centner **Waldhaar** zum
billigsten Preise abzugeben.

Georg Striller, Lederhändler,

Kirchgasse No. 29.

3528

Die Strohhutfabrik

3366

von

A. J. Delathuy in Mainz

empfehle ich ihr reichhaltiges Lager von allen Arten **Stroh-, Palm-**
und **Panama-Hüten** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Ferner eine Partie **Strohtaschen** zu niederem Preise.

Ausgefetzte Glace-Handschuhe

in großer Auswahl sind wieder angekommen von 40 kr. bis zu den feinsten
zu 54 kr. und empfiehlt

H. Drey,

3421

untere Webergasse No. 40.

In einem gelegenen Theile der Stadt wird ein **Spezereigeschäft** zu
kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

3330

Tapeten - Lager,

große Burgstraße No. 12.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unser Lager von **Tapeten** in **Gold, Velour, Glanz, Halbglanz** und **Matt** bis zu den billigsten **Naturell** in den neuesten Dessins wieder auf das Reichhaltigste assortirt ist, sowie in gemalten **Fenster-Rouleaux** und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

NB. Eine große Partie **Tapeten-Neste** von 3-8 Stück empfehlen wir, um damit aufzuräumen, unterm Fabrikpreis.

269

C. Leyendecker & Comp.

Eröffnung des Schwimmbades

im Nerothal.

3498

Fischers grosse Karte von Nassau
suchen wir in mehreren Exemplaren zu kaufen.
Chr. W. Kreidel'sche
Buchhandlung.

Heilbad Nerothalquelle.

Eröffnung desselben. Badezeit von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr. Diejenigen Herrn und Damen, welche **warme und Fichtnadelbäder** wünschen, werden gebeten, die Grade und Badezeit gefälligst in der Anstalt anzugeben, um hiernach die Eintheilung zu treffen.

Zu recht zahlreichem Besuche laßt ergebenst ein

Wiesbaden, den 31. Mai 1858.

4347

C. W. Kuckuck,
Eigenthümer.

Biebrich.

Da ich nur noch eine kurze Zeit hierbleibe, so empfehle ich mich zu **photographischen Aufnahmen** auf Glas und Wachsstock zu 1 fl. 30 fr. per Stück und höher.

3529

Georg Raidt,
im Hotel Müller, gegenüber der Eisenbahn.

Cursaal zu Wiesbaden.

461

Samstag den 5. Juni

Réunion dansante.

Montag den 7. Juni 1858

Grosses Concert
im zweiten Saale des Kurhauses,

gegeben von

Ferdinand Ludwig,

unter gefälliger Mitwirkung von anderen Künstlern.

Eintrittspreis:

- 1) Reservirte Plätze 2 fl.
2) Saal 1 fl. 30 fr.

Specielle Anzeigen folgen.

3530

Heute Donnerstag

(Bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

bei **H. Engel.**

3531

Rietherberg.

3496

Am Frohnleichnamstage

Harmonie-Musik.

Weinkeller, große Burgstraße.

Billard,

Restauration, Wein, Caffee, Erlanger Flaschenbier

3532

empfiehlt bestens **H. Ellenberger.**

Rechte Westphälische Schinken, Gothaer Serrelatwürste
in allen Größen billigt bei

3168

Chr. Ritzel Wittwe.

Heidenberg im Hirsch ist süßes Senf abzugeben.

3153

Seite! - 1/6.

3533

Bayrischer Hof.

Heute Donnerstag den 3. Juni

Musikalische Unterhaltung,

wobei vorzügliches Lagerbier verabreicht

3534

G. Reinemer.

Café Ott.

3535

Heute am Frohnleichnamstage

grofse Harmoniemusik.

Die Strohhutfabrik von C. F. Wetz

empfehl't ihr reiches Lager in Herren-, Damen- und Kinderstrohhüten (Panama-), Seiden- und Filzhüten, von den feinsten bis zu den ordinärsten, Alles sehr billig.

NB. Strohhüte werden noch immer gewaschen und faconirt.

C. F. Wetz,

3473

Langgasse im Hause des Herrn J. Wolf.

Ruhr-Kohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen sind fortwährend vom Schiff zu beziehen bei

3497

August Dorst.

Michelsberg No. 14 ist Blumenvorschuß per Kumpf 44 kr. zu verkaufen.

3499

Rahm-Käse

in bester Qualität bei

3536

Joh. Schenk, am Markt 36.

3 fast noch ganz neue Formen, zum Gefrorenen, sind billig abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3537



Ein Landhaus, ganz nahe bei der Stadt, mit der schönsten Aussicht nach derselben, nebst Gartenanlagen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

2988

Ein hochträchtiges schönes Kind ist zu verkaufen im Hamburger Hof!

3538

In der Mühle im Kerothal werden fortwährend alle Fruchtgattungen geschrotet (ohne Beutelkasten). 3263

Eine Spiegelscheibe, Prima-Qualität, von 6' 2" Länge und 4' 2" Breite, welche sich besonders für einen Erker eignet, steht 20 fl. unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2908

Michelsberg bei Wilh. Erkel sind Kartoffeln zu haben. 3501

Ein Kleiderschrank mit einer Thür wird zu kaufen gesucht Louisenstraße No. 29. 3456

Allen Denen, welche unserem lieben Gatten und Vater, dem Herzoglichen Hofmarschallamtsdiener **Christian Jung**, die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.

3539

Die Hinterbliebenen.

Ein evangelischer Geistlicher in der Pfalz, ungefähr 7 Stunden von Wiesbaden, der selbst zwei Kinder von 13 und 10 Jahren hat, erklärt sich bereit, ein oder mehrere Kinder, am liebsten Mädchen, in Kost und Unterricht zu nehmen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3505

Stellen = Gesuche.

Ein Hansmädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird auf Johanni gesucht Kranz No. 3. 3508

Ein Kellner wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3506

Es wird eine Spülfrau für Sonntags gesucht Langgasse No. 18. 3507

Ein Haus- und ein Küchenmädchen werden in ein Gasthaus auf Johanni gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3540

Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande, welches zwei Kühe zu besorgen hat, wird gesucht. Das Nähere im Hôtel Zimmermann. 3541

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht eine Stelle bei Kinder oder einer stillen Familie. Näheres in der Expedition d. Bl. 3542

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit kann, im Nähen und Bügeln erfahren ist und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 3543

Es wird auf einige Wochen ein zuverlässiger Mann zur Nachtwache gesucht. Wo, sagt Herr Commissionär Barth, Saalgasse. 3544

Ein braver zur Berrichtung von Haus- und Gartenarbeiten geeigneter Bursche wird in Dienst gesucht Sonnenberger Chaussee No. 1. 3545

Ein braves Mädchen, das gut kochen, nähen und bügeln kann, wird gesucht Wilhelmstraße No. 5 im oberen Stock. 3466

Saalgasse No. 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 3546

Mehrere schön möblirte Zimmer mit Cabinet können nach Wunsch zusammen, aber auch einzeln abgegeben werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2235

In einem freundlich gelegenen Landhaus sind 3 bis 4 Zimmer, zusammen oder getheilt, möblirt zu vermietthen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3547

Zu vermietthen.

In einem Landhaus der schönsten Lage ist ein (auf Wunsch auch zwei) Zimmer möblirt zu vermietthen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3548

Ein **Karnichen** nebst **Wasserfaß** und eine **Waschbütte** sind zu verkaufen **Steingasse No. 26.** 3457

Es stehen einige gebrauchte gute **Packfisten** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3452

Ellenbogengasse No. 2 ist ein **Karrn**, ein **Sieger Kummel** und ein leichter **Sinterpflug** zu verkaufen. 3453

3 tannene Bettladen mit Anstrich sind zu verkaufen **Steingasse 28.** 3477

Ein hellgelber **Kanarienvogel** ist entflohen. Wer denselben **Lanngasse No. 35** zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. 3549

Verloren.

Vergangenen Sonntag Morgen wurde auf dem Wege von der **Taunusstraße** bis zum **Kurfaal** ein goldnes **Kettchen**, woran ein Ring mit **Verloren**, als: zwei **Medaillon**, eines mit zwei **Portraits**, zwei **Uhrschlüssel**, zwei kleine **Operring**, ein **Betschaft** und ein **Briestäschchen**, verloren. Wer dasselbe im **Nerothal** bei Herrn **Gärtner Simon**, gegenüber dem **Künstlerischen Landhaus**, zurückbringt, erhält den **Goldwerth** als Belohnung.

Auch wurde am vergangenen Dienstag Abend vom **Theater** bis zum **Nerothal** ein braun seidener **Sonnenschirm** ohne Griff verloren. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung ebendasselbst abzugeben. 3479

Ein schwarz emallirter **Knopf** auf einem **Sammtband** ist von der **Louisenstraße** nach dem **Kurhaus** verloren worden. Wer denselben bei **Goldarbeiter Schellenberg** abgibt, erhält eine gute Belohnung. 3550

Fruchtpreise vom 2. Juni.

Rothes Weizen	(160 Pfd.)	7 fl. 40 kr.
Korn	(146 Pfd.)	5 " 10 "
Gerste	(130 Pfd.)	4 " 5 "
Hafer	(93 Pfd.)	4 " 35 "

Wiesbaden, den 2. Juni 1858. Herzogl. Polizei-Direction. Adfler.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 3. Juni. Letzte Gastdarstellung des Herrn **Rudolph**, vom **Königlichen Hoftheater in Dresden**. (Nur einstudirt) **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus in Terracina**. Komische Oper in 3 Akten von **Scibe**. Musik von **Auber**. **Fra Diavolo**, Herr **Rudolph** als Gast.

Quittung.

Von der Expedition des **Wiesbadener Tagblattes** 111 fl. als Gesamtbetrag der durch den gemachten Aufruf für die **Familie Scheu** in **Billmar** eingegangenen Beiträge erhalten zu haben, bescheinigt
Billmar, den 1. Juni 1858. **Johann Scheu Wittwe.**

Der Rothpfennig.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit von **Julie v. Großmann**.

(Fortsetzung aus No. 123.)

Dieser Schluss vollendete die **Bestürzung** des **Abgefertigten**. So sprachlos wie vor Kurzem die **schuldlose Frau**, stand jetzt der **schuldige Mann** vor der **strengen Richter**. Freilich waren die **Motive** ihres beiderseitigen **Verstummens** sehr verschieden. Dort lähmte eine **edle**, hier eine **falsche Scham** die **Zunge** des **Betroffenen**, die eine **mildere Zurechtweisung** in beiden Fällen vielleicht **gelöst** haben würde.

Das entgegengesetzte Verfahren verstärkte die Reue nicht, die Heinrich über seinen Leichtsinns schon empfunden und, wie er meinte, ihn damit schon abgehüßt hatte. Nach den eigenen Vorwürfen nun noch fremde ertragen zu sollen, erschien ihm eine Ungerechtigkeit.

Nachdem er einige Minuten, ohne ein Wort hervorbringen zu können, nach einem Nachsicht ansprechenden Ausdruck in sich gerungen, wählte er den unpassendsten, war es auch der seiner inneren Ueberzeugung, indem er sagte: — „Sie thun mir Unrecht, gnädige Frau, ich bin einer Unterstützung nicht so unwerth, wie manche Andere, die sie genießen, obgleich sie Schlimmeres thun, als ich begangen, aber Scheinheilige sind, denen Alles durchgeht, bis der Krug endlich bricht.“

Mit dieser Entgegnung aber verdarb Heinrich Alles, trat nach handwerklichem Ausdruck dem Fasse den Boden aus.

„Si mein Freund,“ — versetzte Frau von Lohmen — „Sie führen da eine gar hochmüthige Sprache, die von keiner Selbsterkenntniß, nur von jenem abscheulichen Dünkel zeugt, der so viele Ihres Gleichen schon in's Verderben geführt und noch führen wird; die Unseligen, welche auf der Stufenleiter sittlicher Verirrung, deren erste Sprosse „Leichtsinns“ heißt, immer weiter steigen, und wenn die Strafe sie dafür ereilt, noch ungedemüthigt zu ihrer Rechtfertigung ausrufen: Es geschieht mir Unrecht, ja wohl gar noch keck hinzusetzen: Gott weiß es!“

„Gnädige Frau! nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich einen Verurtheilten so sprechen hören sollte, würde ich in meinem Herzen denken: es ist doch noch wohl ein gutes Haar an ihm, was freilich Niemand anders als der liebe Gott, auf den er sich beruft, weiß, und das, wenn barmherzige Menschen es zur rechten Zeit erfaßt hätten, vielleicht zu seiner Rettung hätte dienen können.“

„Daß Meister Siering sich Mühe giebt, verurtheilte Verbrecher zu entschuldigen, kann seinem Leichtsinne bei mir nicht zur Entschuldigung dienen.“ Mit dieser Antwort verabschiedete Frau von Lohmen den Tischler, der im Vorsaal seinem Herzen noch Luft in den Worten machte:

„Mag sie denken von mir, was sie will, aber ein Galgenstrick ist deshalb ein armer Pechvogel noch nicht, wenn er auch sein Geld in die Lotterie setzt, um einmal auf einen grünen Zweig zu kommen.“

Er ging nun seiner Wege und wie es in solchen aufgeregten Stimmungen bei ähnlichen Naturen zu geschehen pflegt, in ganz entgegengesetzter Richtung seiner früheren guten Vorsätze, eines neuen Fehlers sich schuldig zu machen. Er stürzte in einen Brantweinladen, den er bisher immer gemieden, einige Gläser feurigen Giftes zur Betäubung seines Aergers, seiner Sorgen, hinunter.

Aber alle Schuld rächt sich auf Erden!

Während der Berauschte auf dem Heimwege in dem süßen Nachgefühl der phantastischen Vorstellung schwelgte, als Gewinner des großen Looses in einer glänzenden Kutsche bei Frau von Lohmen vorzufahren und in derben Worten ihr den Text zu lesen, trat ein nüchternere Mann ihm entgegen, der seinen Zustand bemerkend, ihn ziemlich derb an die Schulter fassend, mit den Worten anredete:

„Si Meister Siering, Sie haben wohl alle Taschen voll Geld, daß Sie nicht wissen wohin damit, und es in den Schnapsladen tragen. Vorher aber hätten Sie Ihre längst fällige Schuld bei mir abtragen sollen. Sie kommen mir, wie Sie da sind, grade gelegen, Ihnen zu erklären, daß ich nicht länger mit Ihnen Geduld haben kann und Maßregeln zur Erlangung meines Geldes treffen werde.“

Diese Drohung schlug in Heinrich zwar den Kausch nieder, aber der Gläubiger hörte nicht auf seine Versicherung, daß er ihn in Kurzem redlich bezahlen werde, und ging kopfschüttelnd von dannen. (Fortf. folgt.)